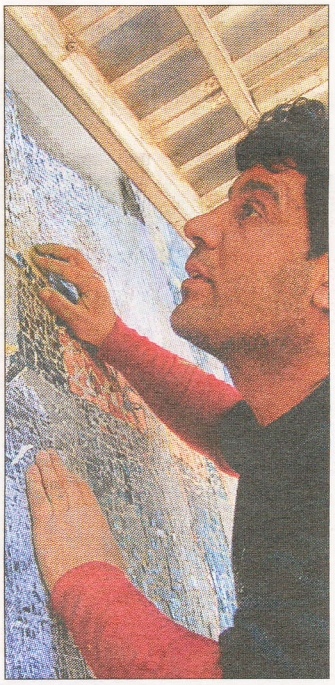

Das Mosaik „Pferde“ hat am Westersteder Amtsgericht seinen endgültigen Platz gefunden. Das von Rodi Khalil (rechts) restaurierte Kunstwerk wurde vor einigen Tagen am neuen Standort eingeweiht. BILD: KERSTIN SCHUMANN

Rodi Khalil „puzzelt“ monatelang an Glasmosaik

RESTAURIERUNG Kunstwerk erstrahlt in neuem Glanz

Am Amtsgericht prangt das restaurierte Kunstwerk. Es stammt von Georg Schmidt-Westerstede.

VON KERSTIN SCHUMANN

WESTERSTEDE – Eine echte Geduldsarbeit hat Mosaikexperte Rodi Khalil in den vergangenen Monaten erledigt und ein zwei mal sechs Meter großes Glasmosaik „Pferde“ des 1982 verstorbenen Künstlers Georg Schmidt-Westerstede restauriert. Es hatte jahrzehntelang die Außenwand eines Mehrfamilienhauses an der Von-Negelein-Straße verziert und war 2008 im Rahmen einer Sanierungsmaßnahme abgerissen worden, was in der Bevölkerung großen Protest ausgelöst hatte. Im Auftrag der Ammerländer Wohnungsbaugesellschaft wurde es danach wieder zusammengesetzt.

Mit dem in Westerstede lebenden gebürtigen Syrer Rodi Khalil hat der Auftraggeber einen Experten gefunden, der sein Handwerk versteht. Unter anderem hat er bereits für das Museum in Damaskus historische Stücke restauriert und Mosaiken zusammengesetzt.

„Ich habe viele Monate mit dem Bild gelebt“, sagt Rodi Khalil. Und tatsächlich hat er jedes einzelne der 25 000 Glassteinchen in den Händen gehalten, hat es vom anhaftenden Putz befreit, nach Farben sortiert und schließlich anhand eines Fotos originalgetreu zusammengesetzt. Etwa 1500 Glassteine, die verloren gegangen waren, wurden ergänzt.

Inzwischen hat das Mosaik seinen endgültigen Platz gefunden: an der Außenwand des Amtsgerichts. Dorthin wurde es in mehreren größeren Verbundstücken transportiert und an der Wand angebracht. Damit war die Restaurierung aber noch nicht beendet. Fugen und Oberfläche mussten nachbearbeitet werden. Seit seiner Wiederherstellung erstrahlt das 1965 entstandene Glasmosaik „Pferde“ in neuem Glanz. Das Wetter hatte bei der Kunst am Bau seine Spuren hinterlassen. Jetzt sind die Steinchen poliert worden, so dass die Farben stärker hervortreten.

Auch ein zweites Werk des Künstlers Schmidt-Westerstede, der sich nach der Kreisstadt benannt hat, hat einen Umzug hinter sich: das 1964 entstandene Mosaik „Fische-Hummer-Krabben“. Es steht jetzt im Mittelpunkt des Kunstensembles am Rathaus. Es war im Dezember 2007 an Ort und Stelle eingeweiht worden, um Schmidt-Westerstede, der sich durch seine Kunst am Bau überall in der Region einen Namen gemacht hat, ein Denkmal zu setzen. Es wird ergänzt durch ein Wasserbecken, in dem die auf dem Mosaik dargestellten Fische „schwimmen“ können. In der Dunkelheit wird es zudem angestrahlt und ist aus Richtung Albert-Post-Platz ein echter Blickfang. Finanziell unterstützt wurde dieses Kunstensemble ebenfalls von einem Westersteder: dem Geschäftsmann Bruno Steinhoff.